

# BESPRECHUNGEN

## Theologie

„Gemeinsame Arbeit in brüderlicher Liebe“. Hugo und Karl Rahner. Dokumente und Würdigung ihrer Weggemeinschaft. Hrsg. v. Abraham Peter KUSTERMAN und Karl H. NEUFELD. Rotenburg-Stuttgart: Akademie der Diözese Rotenburg-Stuttgart 1993. 85 S. Kart. 12,50.

Gegen das Vergessen hilft nur die Erinnerung. Natürlich versteckt sich in manchem Vergessen auch die Verdrängung von Ansprüchen und Herausforderungen. Infolgedessen darf der appellative Charakter des Erinnerns nicht geringgeschätzt werden. Daher trifft es sich gut, daß der 10. Todestag Karl Rahners (gest. 30. 3. 1984) und der 25. Todestag Hugo Rahners (gest. 21. 12. 1968) die beiden großen Theologen ins Blickfeld der katholischen Öffentlichkeit rücken – und dies ins Angesicht jener, die selbstgerecht Karl Rahner die Rechtgläubigkeit absprechen wollen. Der kleine Band – aus einer Tagung der Katholischen Akademie Stuttgart-Hohenheim entstanden – bietet Referate und Texte.

Die zwei grundlegenden Referate von Karl Heinz Neufeld – „Frühgeschichte der Theologie Karl Rahners“ und „Lehrer des Glaubens“ – meinen immer beide Brüder. Die Stichworte für beide heißen: Ignatius von Loyola, die Theologie der Kirchenväter, die Einflüsse der französischen Theologie, Aszese und Mystik in der Väterzeit. Deutlich wird darin, daß die Theologie der Rahner nie pure Spekulation war, sondern immer auf den konkreten Menschen bezogen, der sein Heil sucht. Nicht ohne Grund reflektierte der Kirchengeschichtler Hugo Rahner eine „Theologie der Verkündigung“ und beschäftigte sich der spekulative Dogmatiker Karl Rahner mit der „Not und dem Segen des Gebets“ und mit der Praxis der ignatianischen Exerzitien. Vom Gebet, von ihrer Frömmigkeit her haben beide in ihr theologisches Schaffen gefunden. Diese Theologie sah sich immer der Kirche verpflichtet, sei es bei den großen Reden Hugo Rahners auf Katholikentagen, sei es bei der engagierten Mitarbeit Karl

Rahners im Zweiten Vatikanischen Konzil. Diese beiden Texte sind mit einer Fülle bislang unbekannter Details aus der Lebensgeschichte der Brüder Rahner durchsetzt. Die beiden kommen einem menschlich näher, und sie werden sichtbar, wie Brüder durchweg sind: eine liebenswerte, spannungsreiche Einheit. Doch diese wird von einem tragischen Moment überlagert: Während der ältere Hugo von schwerer Krankheit niedergedrückt wird, fallen dem jüngeren Karl Erfolg und Ansehen zu.

Ebenso aufschlußreich wie die beiden kenntnisreichen Referate sind die beigegebenen Texte: Hugo Rahners „Eucharisticon Fraternitatis“ (Karl Rahner zum 60. Geburtstag), Karl Rahners „Brüderlicher Geburtstagsbrief“ (Hugo Rahner zum 65. Geburtstag). Die Frucht des Bändchens könnte eine Ermutigung sein, sich wieder einmal auf Hugo und Karl Rahner einzulassen, die sich gegenseitig interpretieren, und sich dabei der Frage zu stellen, welchen Impuls sie in die heutige Kirche hineingeben. Das Bändchen bietet sich anspruchslos dar. Um so mehr Grund, es nicht zu übersehen und es dankbar anzunehmen.

R. Bleistein SJ

RUH, Ulrich: *Der Weltkatechismus*. Anspruch und Grenzen. Freiburg: Herder 1993. 144 S. Kart. 19,80.

In dieser Einführung in den „Katechismus der katholischen Kirche“ gibt der Verfasser zunächst einen knappen, aber außerordentlich präzisen Überblick über die Glaubenssituation, auf die der Katechismus heute trifft, und über die wechselvolle Geschichte der Katechismen und Glaubensbücher, die ja in der Zeit der Reformation beginnt. Nach einer detaillierten Darstellung des Entstehens des Weltkatechismus von der Bischofssynode 1985 bis zur Publikation 1992 wendet er sich der Gliederung, der Struktur und den Quellen des Werks zu und zeigt dann, im ausführlichsten Teil seines Buchs, wie hier der